

Vorbemerkung

Täter hinterlassen spärliche oder gar verborgene Spuren. Täternamen fehlen beispielsweise auf den Meldungen der Kriegsgерichte über vollstreckte Todesurteile. Blutrichter vernichteten Menschenleben und gegen Kriegsende auch ihre Akten, um sich ihrer Verantwortung zu entledigen.

Juristen, im Mai 1945 aus ihren Ämtern entlassen und vorübergehend im US-Camp Marcus W. Orr (Glasenbach) interniert, konnten nach wenigen Jahren wieder als Richter oder Rechtsanwälte tätig sein.

Im befreiten Österreich mussten sich alle Nationalsozialisten registrieren lassen. Im österreichischen Nationalsozialistengesetz 1947 steht geschrieben, dass Angehörige der SS, des Sicherheitsdienstes (SD) und der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) zum Kreis der »Belasteten« zählen. Über ihre Einstufungen – entweder »Belastete« oder »Minderbelastete« – entscheiden aber lokale NS-Registrierungsstellen.

Dr. Walter Hingsamer, Leiter der NS-Registrierungsstelle im Magistrat Salzburg, wurde im Februar 1948 verhaftet, als sich herausstellte, dass er Nationalsozialist war, sich aber nicht registrieren ließ, allerdings einen politischen Schwenk machte und der Partei des Bürgermeisters Anton Neumayr (SPÖ) angehörte.

Es ist daher wenig überraschend, dass die registrierten Gestapo-Beamten zu- meist als »Minderbelastete« galten und außerdem als Beamte der Bundespolizei- direktion Salzburg reaktiviert wurden, wobei der österreichische Innenminister Oskar Helmer (SPÖ) das entscheidende Wort sprach.

Bemerkenswert ist überdies, dass auf der »1. Salzburger Kriegsverbrecherliste«, veröffentlicht am 22. Juni 1946, die Namen von fünfzehn Gestapo-Beamten stehen, wovon bloß einer nach dem österreichischen Kriegsverbrechergesetz verurteilt wurde: Dr. Hubert Hueber, Leiter der Gestapo-Stelle Salzburg, der noch am Tag der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt wurde, weil seine Strafe durch seine Untersuchungshaft inklusive der Internierung im US-Camp Marcus W. Orr (Glasenbach) verbüßt war.

Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass die Deportationen und Morde der Gestapo Salzburg ungesühnt blieben.

Gert Kerschbaumer

Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Polizei	Seite 3
Kriegsgericht	Seite 27
Sondergericht	Seite 31
Volksgerichtshof	Seite 34

Polizei

Geheime Staatspolizei, Kriminalpolizei, Sicherheitspolizei, SS-Sicherheitsdienst und Geheime Feldpolizei

Humbert Achamer-Pifrader, Dr. jur.

geb. 21. 11. 1900 in Teplitz-Schönau (Teplice, Ö-U, Tschechien), gest. 25. 4. 1945

- 1926 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache, 1930-1934 Jus-Studium in Innsbruck, Dr. jur. (Promotion: Humbert Achamer-Pifrader und Rudolf Mildner, beide Sicherheitswache Salzburg)
- 1931 NSDAP-Beitritt, 1935 Ausbürgerung durch Polizeidirektion Salzburg
- SS- und Polizei-Karriere in Deutschland: SS-Oberführer, Kommandeur und Inspekteur der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (Sipo/SD)
- Sept. 1942 bis Sept. 1943 Kommandeur der Einsatzgruppe A in der Sowjetunion: Mordeinsätze
- Inspekteur in Berlin: Ausforschung des militärischen Widerstandes vom 20. Juli 1944, ausgezeichnet (Deutsches Kreuz in Silber)
- Tod am 25. 4. 1945 bei einem Luftangriff (keine gerichtliche Todeserklärung)

Herbert Andorfer

geb. 3. 3. 1911 in Linz, Oberösterreich, gest. 17. 10. 2003 in Salzburg

- Matura in Salzburg, Hotelsekretär in Salzburg und Sölden (Tirol)
- 1931 NSDAP-Beitritt, 1933 SS-Beitritt, SS-Standarte 76 (Salzburg)
- 1940/41 SS/SD Abschnitt Salzburg zugeteilt, für Sonderkommando-Einsätze ausgebildet, zum SS-Untersturmführer befördert
- 1941 bis 1945 Sonderkommandos: Mordeinsätze im besetzten Jugoslawien (Serbien) und Oberitalien (Ligurien, Trentino, Venetien)

- 1942/43 KZ-Kommandant in Sajmište bei Belgrad (Serbien): über 7.000 jüdische Häftlinge im Gaswagen ermordet
- 1943 bis 1945 Kommandeur des nach ihm benannten »Sonderkommandos Andorfer« in Oberitalien
- September 1944 »Operation Piave«: 264 Partisanen am Monte Grappa getötet, 31 Jugendliche als Geiseln in Bassano del Grappa erhängt
- 1945 für Partisanenbekämpfung ausgezeichnet (SS-Bandenkampfabzeichen)
- 1945 als »Hans Mayer« untergetaucht, geflüchtet (»Rattenlinie«): Südamerika, Venezuela
- Rückkehr zu seiner Familie in Salzburg
- kein Strafverfahren wegen Kriegsverbrechen und Judenmorde in Österreich und Italien
- Untersuchungshaft und Strafverfahren am Landgericht Dortmund, Urteil am 30. 01. 1969: 2 ½ Jahre Haft wegen Beihilfe zum Mord an »mindestens 5.500« jüdischen Häftlingen in Sajmište, Strafe mit Untersuchungshaft verbüßt, daher am Tag der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt
- Lebensabend in Salzburg

Martin Bauchinger

geb. 7. 11. 1901 in Pötting, Oberösterreich, gest. 15. 5. 1968 in Salzburg

- 1928 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär, Kriegseinsatz Krain (Veldes/Bled, Slowenien)
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, 1949 reaktiviert, Kriminal-Bezirksinspektor

Josef Baumann

geb. 23. 5. 1907 in Wien, gest. 24. 10. 1981 in Salzburg

- 1935 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: belastet, 1949 minderbelastet, reaktiviert, Polizei-Revierinspektor

Otto Begus, Dr. jur.

geb. 25. 9. 1899 in Bozen, Südtirol, gest. 5. 11. 1980 in Freilassing

- Jurist, Dr. jur. (1924 Universität Innsbruck), Polizei-Kommissär in Wien
- 1932 NSDAP-Beitritt, September 1933 Haft wegen illegaler nationalsozialistischer Betätigung, Landesgericht Wien: fünf Monate Haft wegen Missbrauch der Amtsgewalt
- 1936 Kriminalkommissar in Frankfurt am Main
- 1938 Kriminalkommissar in Salzburg (Staatspolizei), 1940 Dienstrang Regierungsrat, 1941 »Blutorden«, 1943 SS-Sturmbannführer, 1944 SS-Führer beim Stab des SS-Oberabschnittes Alpenland (Salzburg)
- 1939 bis 1945 Wohnadresse der Familie Begus: Salzburg, Haunspergstraße 25 (enteignetes Haus des vertriebenen jüdischen Ehepaares Hilde und Otto Friedmann)
- 1939 bis 1945 Geheime Feldpolizei (GFP) in Holland, Belgien, Frankreich, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Italien: Mordeinsätze
- Liste österreichischer Kriegsverbrecher: Dr. Otto Begus, »ehemaliger Wiener Polizeikommissär, SS-Obersturmführer, Anstifter zu einem Mordanschlag auf Dr. Dollfuß, leitete auch den illegalen Nachrichtendienst von Berlin aus« (Wiener Zeitung 13. 1. 1946, S. 1f)

- Strafverfahren am Landesgericht Wien als Volksgericht (Vg 11d Vr 8262/47), Urteil am 26. 4. 1948: drei Jahre Haft wegen Hochverrats, aber kein Strafverfahren wegen Kriegsverbrechen
- Lebensabend in Salzburg

Anton Böhmer, Dr. jur.

geb. 20. 12. 1899 in Rheinbach bei Bonn, gest. unbekannt

- deutscher Jurist, Kripo, Dienstgrad Kriminaldirektor, SS-Sturmbannführer
- Februar 1940 bis November 1944 Leiter der Kriminalpolizei Salzburg (Churfürststraße 1), verantwortlich für die Internierung der Roma und Sinti in Leopoldskron-Moos (»Zigeunerlager Maxglan«) und für ihre Deportation nach Auschwitz-Birkenau
- weder Haft noch Strafverfahren wegen Kriegsverbrechen in Österreich
- Lebensabend in Bad Godesberg, Kriminaldirektor in Ruhe

Benno Braitenberg-Zennenberg, Dr. jur.

geb. 29. 8. 1896 in Bozen, Südtirol, gest. 30. 7. 1974 in Salzburg

- Jurist. Dr. jur. (Universität Innsbruck), 1923 bis 1933 Polizeikommissariat Eisenstadt, Dienstgrad Polizeirat
- 1931 NSDAP-Beitritt, Juli 1934 Polizeiarrest und Entlassung aus Polizeidienst wegen illegaler NS-Betätigung
- Publikation: Benno von Braitenberg: Männer müssen kämpfen! Leipzig 1938 (siehe Völkischer Beobachter 28. 8. 1938, S. 20)
- 13. März 1938 Polizeidirektor von Salzburg (Churfürststraße 1), Dienstgrad Oberregierungsrat, SS-Obersturmbannführer
- 1939 bis 1945 Deutsche Wehrmacht (Geheime Feldpolizei): Kriegseinsätze am Balkan und in anderen Kriegsgebieten
- 1945 bis 1947 britische Kriegsgefangenschaft in Wolfsberg, Kärnten

- Bundespolizeidirektion Salzburg: am 19. Juli 1946 Anzeige nach §§ 10, 11 Verbotsgesetz und § 8 Kriegsverbrechergesetz
- Strafverfahren am Landesgericht Wien als Volksgericht (Vg Id Vt 6978/46): zwei Jahre Haft wegen Hochverrats, aber kein Strafverfahren wegen Kriegsverbrechen
- Lebensabend in Salzburg, Polizeidirektor in Ruhe

Friedrich Buchberger

geb. 16. 7. 1910 in Amstetten, Niederösterreich, gest. 20. 5. 1983 in Salzburg

- 1933 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär
- 1942 Polizeieinsatz Krain (Veldes/Bled, Slowenien), 1943/44 Frankreich
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, reaktiviert, Kriminal-Revierinspektor

Kurt Christmann, Dr. jur.

geb. 1. 6. 1907 in München, gest. 4. 4. 1987 in München

- deutscher Jurist, Dienstgrad Regierungsrat, SS-Obersturmbannführer
- Dezember 1939 bis Juli 1942 Leiter der Gestapo Salzburg
- Wohnadresse Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 15 (vormals Wohnung der Jüdin Elsbeth Bulla, ermordet in Theresienstadt)
- 1942/43 Leiter Einsatzkommando 10a Krasnodar: Mordeinsätze
- 1943/44 Leiter Gestapo Klagenfurt
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste (Bundespolizeidirektion Salzburg), aber kein Strafverfahren in Österreich
- Flucht nach Argentinien, 1956 Rückkehr nach Deutschland
- 1980 Strafverfahren am Landgericht München: 10 Jahre Haft wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen in Krasnodar

Karl Dumböck

geb. 19. 4. 1906 in Tomaschow (Tomaszów), Russisch-Polen, gest. 25. 4. 1945 in Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz

- Gärtnergehilfe in Salzburg, 1926 Gründungsmitglied der NSDAP Salzburg, Mitglied der SS-Standarte 76 (Salzburg)
- August 1934 bis Jänner 1935 Haft in Salzburg wegen illegaler NS-Betätigung und Ausbürgerung durch Bundespolizeidirektion Salzburg
- Österreichische Legion in Deutschland
- KZ Buchenwald: SS-Obersturmführer, Kommandoführer Gärtnerei und Latrinen-Entleerung, Ermordung von Häftlingen
- Zeitzeugenbericht des Buchenwald-Häftlings Guido Kopp: Ich aber habe leben müssen, Salzburg 1946

Josef Erdmann (vormals Pscherost)

geb. 19. 3. 1912 in Oberndorf bei Salzburg, gest. 12. 1. 1949

- Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminal-Oberassistent, SS-Oberscharführer
- 1944 Gestapo-Razzien in Goldegg und Bramberg: Ermordung von Deserteurern (Alois Brugger am 11. 10. 1944 in Bramberg erschossen)
- 1944/45 Gestapo Radom im Generalgouvernement (Polen): Mordeinsatz
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste (Bundespolizeidirektion Salzburg), Aufruf der Staatspolizei Salzburg an Geschädigte und Anzeige am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47), aber kein Strafverfahren in Österreich
- Strafverfahren in Polen (unbekannt): am 12. 1. 1949 hingerichtet (War Crime Trials Poland)

Alois Felbinger

geb. 5. 6. 1895 in Salzburg, gest. 3. 10. 1965 in Salzburg

- Polizeidirektion Salzburg, Kriminal-Rayonsinspektor
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalobersekretär
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: belastet (Einspruch: kein Illegaler), 1948 minderbelastet, reaktiviert, Kriminal-Bezirksinspektor

Andreas Mathias Fötschl

geb. 28. 8. 1907 in Zell am See, gest. 24. 3. 1993 in Salzburg

- 1933 Polizeidirektion Salzburg, Kriminalbeamter
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminaloberassistent
- Juni 1938 »Aktion Arbeitsscheu« (Verhaftungen und Deportationen KZ Dachau)
- 1942 Polizeieinsatz in Krain (Veldes/Bled, Slowenien)
- 1945 Haft, kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, reaktiviert, Polizei-Rayonsinspektor

Theodor Grafenberger, Dr. jur.

geb. 14. 3. 1896 in Uffenheim, Mittelfranken, gest. 26. 11. 1954 in Nürnberg

- deutscher Jurist, Dienstgrad Kriminalrat, SS-Sturmbannführer, Gestapo Nürnberg-Fürth Judenreferat (Deportationen)
- Februar 1943 bis Mai 1945 stellvertretender Leiter der Gestapo Salzburg, Wohnadresse: Gaisbergstraße 69 (Haus des vertriebenen Alexander Anders, politisch Verfolgter)
- 1945 Haft, Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste (Bundespolizeidirektion Salzburg), aber kein Strafverfahren in Österreich

- 1949/1951 Strafverfahren am Landgericht Nürnberg-Fürth und München: eingestellt

Johann (Hans) Gross

geb. 7. 2. 1911 in Castelnovo (Herceg-Novi, Montenegro), gest. unbekannt

- September 1940 bis 1945 Gestapo Salzburg, Kriminalkommissar (Referat IV/N), SS-Oberscharführer
- September/Oktober 1944 Mordeinsatz (Sipo)
- Beteiligter an der Ermordung des Ehepaares Ramakers am 25. April 1945 im Gestapo-Quartier Salzburg
- 1945 Haft (unbekannt), untergetaucht (Falschnamen)
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste, kein Strafverfahren

Felix Haberl

geb. 21. 11. 1903 in Berndorf bei Salzburg, gest. 17. 8. 1980 in Salzburg

- 1930 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär
- 1945 Haft, kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, 1949 reaktiviert, Polizeibeamter

Rudolf Höfelsauer

geb. 21. 4. 1897 in St. Johann am Wald, Bez. Braunau am Inn, gest. 2. 12. 1983 in Salzburg

- Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache, Rayonsinspektor
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalobersekretär
- Wohnadresse: Salzburg, Haunspurgstraße 11 (beschlagnahmte und ausge-
raubte Wohnung der Olga Hekajllo, im KZ Ravensbrück ermordet)

- 1945 Haft, 1947 Aufruf der Polizeidirektion Salzburg an Geschädigte, Strafverfahren beim Volksgericht Linz eingestellt
- NS-Registrierung: belastet (Illegaler), nicht reaktiviert

Hermann Höfle

geb. 19. 6. 1911 in Salzburg-Itzling, Suizid am 21. 8. 1962 in Wien

- Mechaniker, Chauffeur, 1933 NSDAP-Beitritt, SS-Standarte 76 (Salzburg), Führer SS-Sturmbann I/76
- 1935 Haft, Landesgericht Salzburg: sieben Monate strenger Arrest wegen illegaler NS-Betätigung
- Wohnadresse der Familie Höfle 1939 bis 1946: Salzburg, Hubert-Sattler-Gasse 13 (Wohnung des vertriebenen Juden Adolf Jacoby)
- September 1940 bis Februar 1944 in Lublin, SS-Sturmbannführer, Judenreferent im Stabe des Höheren SS- und Polizeiführers Odilo Globocnik und Organisator der »Aktion Reinhardt«, somit einer der Hauptverantwortlichen der Judenvernichtung im »Generalgouvernement«
- Februar 1944 Schutzhaftlagerführer im KZ-Sachsenhausen
- Juni 1944 SS-Hauptamt, Kriegseinsatz in Holland und Belgien
- Mai 1945 Haft in Kärnten, Internierungslager Wolfsberg
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste (Bundespolizeidirektion Salzburg): Hermann Höfle, »SS-Sturmbannführer und Bezirkshauptmann in Polen« (Salzburger Volkszeitung 22. 6. 1946, S. 2)
- Mai 1948 Haft und Anzeige Bundespolizeidirektion Salzburg: Verdacht auf schwerste Kriegsverbrechen in Lublin
- Flucht (»Rattenlinie«), um einer Auslieferung an Polen zu entgehen, nach seiner Rückkehr Informant des US-Geheimdienstes CIC

- 31. 1. 1961 Haft in Salzburg, Strafverfahren in Wien durch Suizid entgangen (siehe Winfried R. Garscha: Das Scheitern des »kleinen Eichmann-Prozesses« in Wien)
- Im Jahr 2000 wird der vom britischen Geheimdienst entschlüsselte Funkpruch Hermann Höfles vom 11. 1. 1943 an Adolf Eichmann veröffentlicht: Zahlen der bis Ende 1942 in Konzentrationslagern des »Generalgouvernements« vernichteten Juden: »... zusammen 1 274 166«

Gregor Hradetzky

geb. 31. 1. 1909 in Krems, Niederösterreich, gest. 29. 12. 1984 in Bad Kleinkirchheim

- Orgelbauer, 1936 Olympische Sommerspiele Berlin: zweifacher Olympiasieger (Faltboot-Einer, Kajak-Einer)
- 1940 bis 1945 Gestapo Salzburg, SS-Untersturmführer, Polizeieinsatz unbekannt
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- Orgelbauer in Krems

Hubert Hueber, Dr. jur.

geb. 26. 10. 1905 in Pießling bei Roßleithen, Bezirk Kirchdorf an der Krems in Oberösterreich, gest. unbekannt

- österreichische Bundespolizei, Sicherheitswache Wien, Polizei-Kommissär in Linz und Wiener Neustadt
- März 1938 stellvertretender Leiter der Gestapo Salzburg
- August 1942 bis Mai 1945 Leiter der Gestapo Salzburg, Dienstgrad Oberregierungsrat und SS-Obersturmbannführer
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach): »*Gestapocheff in Salzburg verhaftet*« (Salzburger Nachrichten 25. 8. 1945, S. 1)

- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste, Aufruf der Polizeidirektion Salzburg (Staatspolizei) an Geschädigte und Anzeige wegen Hochverrates und Kriegsverbrechen am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47)
- Strafverfahren am Volksgericht Linz (Vg 10 Vr 1181/46/112), Urteil am 15. 3. 1950: 4 ½ Jahre Freiheitsstrafe wegen Verbrechen des Hochverrats am österreichischen Volk und wegen Mitschuld an Verbrechen der Quälerei und Misshandlung, wegen Mitschuld an Verbrechen der Verletzung der Menschlichkeit und Menschenwürde
- Freispruch von der Anklage, er habe ausländische Zwangsarbeiter in einem Rüstungsbetrieb (Alexander Dubina, Rawis Plache, Wladimir Slesarow, Leonid Stepanow) und in Landgemeinden (Pawel Fronzek, Aleksy Jagla, Jan Obreski, Valentin Pilch, Eugenius Wojtak) liquidieren lassen, er habe vielmehr höhere Befehle aus der Reichshauptstadt Berlin exekutieren lassen
- Strafe durch die Untersuchungshaft inklusive Internierung im Camp Marcus W. Orr verbüßt, am Tag der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt
- Lebensabend in Linz

Franz Hummelbrunner

geb. 26. 12. 1908 in Marchtrenk bei Wels, Oberösterreich, gest. 19. 2. 1985 in Salzburg

- 1930 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache, Kriminalpolizei
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstgrad Kriminalsekretär
- 1943 Kriegseinsatz Sowjetunion, 1945 bis 1947 Kriegsgefangenschaft
- NS-Registrierung: minderbelastet, reaktiviert, Polizei-Rayonsinspektor

Josef Janisch

geb. 22. 4. 1909 in Salzburg, gest. 26. 7. 1964 (Unfall Tuxer Joch, Gries am Brenner)

- Dipl. Ing., Bauingenieur, NSDAP-Beitritt April 1933, SS-Hauptsturmführer
- 1941 bis 1944 SS-Zentralbauleitung Auschwitz-Birkenau, Errichtung von Krematorien und Gaskammern
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), Bericht über seine Verhaftung: *»Alter Kämpfer hinter der Front: ... Das Kainszeichen der SS, das ihm früher eintätowiert war, hat sich Janisch vorsichtshalber entfernen lassen, um seine Zugehörigkeit zur blutbefleckten Bande Heinrich Himmlers zu verwischen.«* (Salzburger Nachrichten 23. 7. 1945, S. 2)
- kein Strafverfahren wegen Kriegsverbrechen in Österreich

Max Kaiser

geb. 27. 8. 1908 in Salzburg, gest. 1. 2. 1987 Salzburg

- 1930 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg (Chauffeur)
- auf Befehl Georg Königs Ermordung des Ehepaars Ramakers am 25. April 1945 im Gestapo-Quartier Salzburg
- 1945 Haft, Anzeige Bundespolizeidirektion Salzburg am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47), aber kein Strafverfahren

Josef Kirschner

geb. 21. 7. 1894 in Buchloe bei Kaufbeuren, Bayern, gest. 31. 7. 1966 in München

- Gestapo München, ab 16. 8. 1941 Gestapo Salzburg, Dienstgrad Kriminalsekretär, Kriminal-Obersekretär

- verdeckter Ermittler in Widerstandsgruppen KPÖ und RSÖ (siehe Franz Aschenberger, Anton Graf u. a.)
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste (Bundespolizeidirektion Salzburg), aber keine Haft und Anzeige in Salzburg
- 1945 untergetaucht, Detektivbüro in München
- 4. 3. 1965 Strafanzeige durch Alfred Reska (ÖBB-Pensionist in Salzburg) bei der Oberstaatsanwaltschaft in München, am 30. 3. 1965 Ermittlungsverfahren wegen Verdachtes auf NS-Gewaltverbrechen eingeleitet, Tod des Beschuldigten am 31. 7. 1966 in München, am 17. 3. 1967 Ermittlungsverfahren eingestellt

Georg König

geb. 19. 9. 1913 in Wien-Alsergrund, gest. (1988 Suizid in Köln)

- Sohn der Margareta König aus Altenmarkt im Pongau, Pflegekind in Salzburg
- 1933/34 Haft wegen NS-Betätigung, 21. 9. 1934 Ausbürgerung durch Polizeidirektion Salzburg, Flucht nach München
- März 1938 Rückkehr nach Österreich, Gestapo Lienz
- Jänner 1943 bis Mai 1945 Gestapo Salzburg, Dienstgrad Kriminal-Oberassistent, SS-Untersturmführer
- Beteiligung an der Ermordung von Zwangsarbeitern im Rüstungsbetrieb Oberascher (Alexander Dubina, Rawis Plache, Wladimir Slesarow, Leonid Stepanow)
- Beteiligung an Gestapo-Razzien in Goldegg und Bramberg, Ermordung von Deserteuren
- Befehl zur Ermordung des Ehepaares Ramakers am 25. April 1945 im Gestapo-Quartier Salzburg

- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach): »*König von Salzburg verhaftet*« (Salzburger Nachrichten 23. 6. 1945, S. 1)
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste und Anzeige Bundespolizeidirektion Salzburg am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47), aber kein Strafverfahren in Österreich
- Haft im US Interrogation Center (Gmunden)
- Juli 1947 Flucht nach Deutschland, Köln, Ende 1947 Haft und Verurteilung durch Militärgericht: neun Wochen Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Flucht
- 1957 Strafverfahren am Landgericht Köln: zwei Jahre und sechs Monate Haft wegen Erpressung von Aussagen, durch Untersuchungshaft verbüßt (NS-Dokumentationszentrum Köln)

Friedrich Lackner

geb. 21. 7. 1902 in Mondsee, Oberösterreich, gest. 19. 7. 1977 in Salzburg

- 1925 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstgrad Kriminalsekretär, Ausländerreferat (Leiter Dr. Anton Zinth)
- Beteiligung an der Ermordung von Zwangsarbeitern im Rüstungsbetrieb Oberascher (Alexander Dubina, Rawis Plache, Wladimir Slesarow, Leonid Stepanow) und in Salzburger Landgemeinden (Pawel Fronzek, Aleksy Jagla, Jan Obreski, Valentin Pilch, Eugenius Wojtak)
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach)
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste, Aufruf an Geschädigte und Anzeige der Bundespolizeidirektion Salzburg am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47), aber kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: belastet (Illegaler), nicht reaktiviert

Wilhelm Lehner

geb. 25. 4. 1907 in Hörsdorf bei Eferding, Oberösterreich, gest. (Wien)

- 1931 österreichisches Bundesheer, 1936 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstgrad Kriminalsekretär
- 1945 Haft, kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, reaktiviert, Kriminal-Revierinspektor

Harald Lettner, Dr. jur.

geb. 24. 12. 1907 Bad Ischl, 1963 tödlich verunglückt

- 1926 Matura akademisches Gymnasium, Jurist, Dr. jur. (1931 Universität Graz)
- 20. 2. 1933 NSDAP-Beitritt, 1933 Polizeidirektion Salzburg, Dienstgrad Polizei-Kommissär
- Juli 1934 wegen illegaler NS-Betätigung entlassen, Haft (acht Wochen Arrest), 1935 Ausbürgerung durch Polizeidirektion Salzburg
- Flucht nach Deutschland, Österreichische Legion
- März 1938 Rückkehr nach Salzburg, SA-Sturmbannführer, Stadtdirektor, kommissarischer Bürgermeister
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach)
- NS-Registrierung: belastet (Illegaler)
- Strafverfahren am Volksgericht Linz (Vg 6 Vr 1566/47), Urteil am 21. 4. 1948: ein Jahr Haft wegen Hochverrats
- 1950 Ausbürgerung widerrufen, 1952 begnadigt (Bundespräsident Theodor Körner)
- Beamter Magistrat Salzburg, Magistratsrat, Magistratsdirektor

Rudolf Mildner, Dr. jur.

geb. 10. 7. 1902 in Johannesthal, Bezirk Jägerndorf, Schlesien (Ö-U, Tschechien), gest. (31. 12. 1951)

- 1923 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache, 1930-1934 Jus-Studium in Innsbruck (Promotion Dr. jur.: Humbert Achamer-Pifrader und Rudolf Mildner, beide Sicherheitswache Salzburg)
- 1931 NSDAP-Beitritt, 1935 Ausbürgerung durch Polizeidirektion Salzburg, Flucht nach Deutschland, SS-Beitritt und Gestapo München
- März 1938 stellvertretender Leiter der Gestapo Linz
- September 1939 bis Dezember 1939 Leiter der Gestapo Salzburg
- Leiter der Gestapo Chemnitz, Gestapo Kattowitz, Polizei- und Standgericht in Auschwitz, Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener u. a. Verbrechen
- 1943 SS-Standartenführer
- Dezember 1944 Chef der Gestapo und Sicherheitspolizei (SS/SD) in Wien, Exekution österreichischer Widerstandskämpfer
- Erste Liste österreichischer Kriegsverbrecher (Wiener Zeitung 4. 12. 1945, S. 1)
- 1945-1949 interniert, dann geflüchtet (»Rattenlinie«): Argentinien, Ägypten (siehe Simon Wiesenthal, Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes, Juni 1967)
- auf Ansuchen der Familie, die in Salzburg lebte, mit 31. 12. 1951 gerichtlich für tot erklärt (Beschluss des Landesgerichtes Salzburg, rechtskräftig 30. 7. 1969)

Alois Persterer

geb. 29. 9. 1909 in Saalfelden, Land Salzburg, gest. (30. 5. 1945)

- seit 1928 in Salzburg, Automechaniker, österreichisches Bundesheer, 1933 aus politischen Gründen entlassen

- 1932 NSDAP-Beitritt, 1933 SS-Beitritt, SS-Standarte 76 (Salzburg), 1935 Haft wegen illegaler NS-Betätigung in Salzburg
- März 1938 Leiter des SD-Abschnittes Salzburg, Quartier Reichenhallerstraße 5 (Haus des vertriebenen jüdischen Ehepaars Helene und Isaak Neuwirth)
- 1940 »Blutorden«, 1943 SS-Obersturmbannführer
- 1941/42 Leiter des Sonderkommandos 10b in der Ukraine, auf der Krim und im Kaukasus: Mordeinsätze
- 1943/44 Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes in Krain (Veldes/Bled, Slowenien)
- ungeklärter Tod am 30. 5. 1945 in Hinterthal bei Maria Alm

Ivo (Johann) Praxmarer

geb. 11. 4. 1902 in Mariapfarr bei Tamsweg, gest. 1. 6. 1982 in Salzburg

- 1925 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstgrad Kriminalsekretär, Ausländerreferat (Leiter Dr. Anton Zinth)
- Beteiligung an der Ermordung von Zwangsarbeitern im Rüstungsbetrieb Oberascher (Alexander Dubina, Rawis Plache, Wladimir Slesarow, Leonid Stepanow)
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach)
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste und Anzeige Bundespolizeidirektion Salzburg am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47)
- Strafverfahren eingestellt: »*Ein Salzburger Kriegsverbrecher wieder auf freiem Fuß*« (Salzburger Tagblatt 20. 1. 1948, S. 4)
- NS-Registrierung: belastet (Illegaler), nicht reaktiviert

Adalbert Proschko, Dr. jur.

geb. 4. 12. 1899 in Hallein, gest. 13. 11. 1972 in Salzburg

- Jurist, Dr. jur. (1929 Universität Innsbruck), 1930 Polizeidirektion Salzburg, Dienstrang Polizei-Kommissär
- März 1938 Leiter Abteilung III (Strafjudikatur), Dienstrang Kriminalrat, Regierungsrat
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, 1948 Nachsicht von Sühnefolgen (Bundesministerium für Inneres Oskar Helmer)
- 1948 reaktiviert, Polizei-Oberkommissär, Leiter der Verwaltungspolizei, Polizeirat, Oberpolizeirat, 1960 Polizeidirektor und Titel *Wirklicher Hofrat*

Alexander Reißling

geb. 25. 12. 1924 in Satz bei Odessa, Sowjetunion, gest. unbekannt

- sog. Schwarzmeer-Deutscher, August 1944 in Salzburg, Gestapo-Dolmetsch
- auf Befehl Georg Königs Ermordung des Ehepaares Ramakers am 25. April 1945 im Gestapo-Quartier Salzburg
- 1945 untergetaucht, kein Strafverfahren in Österreich

Karl-Heinz Rothmayer

geb. 17. 8. 1924 München, gest. 7. 1. 2015 in München

- Student der »Reichsmusikhochschule« Mozarteum
- Spitzel (V-Mann) der Gestapo Salzburg (siehe Dr. Franz Seywald)
- 1945 Haft in Salzburg, Flucht nach Deutschland
- Schauspieler, Sänger, Moderator »Peter Garden«
- als Showmaster beim ZDF auf Initiative von Alexander Anders und Herbert Fux aus Salzburg abgesetzt

Karl-Heinz Rux

geb. 3. 9. 1907 in Bromberg (Bydgoszcz), Preußen (Polen), Suizid am 8. 5. 1945
in Vellach, Kärnten

- deutscher Jurist, Dienstgrad Regierungsrat, SS-Sturmbannführer (9. 11. 1938)
- Juli 1938 bis September 1939 Leiter der Gestapo Salzburg:
- 13. 10. 1938 Räumung des Franziskanerklosters für die Gestapo
- 9. auf 10. 11. 1938 Pogrom, Verhaftung und Deportation Salzburger Juden, Vertreibung aus Salzburg
- Kriegsbeginn 1939 Gestapo-Aktion »wehrunwürdig«, Verhaftung und Deportation politischer Gegner
- 1939 bis 1945 Polizeieinsätze in Polen und Krain (Veldes/Bled, Slowenien)
- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste der Bundespolizeidirektion Salzburg (Salzburger Tagblatt 22. 6. 1946, S. 2)

Marianne Sommer

geb. 9. 11. 1908 in Klagenfurt, Kärnten, gest. 21. 12. 1990 in Bad Nauheim, Hessen

- Polizeidirektion Salzburg, Beamtin, im Juni 1933 Amtsgeheimnis verraten:
- NSDAP-Gauleitung Salzburg (»Braunes Haus«, Faberstraße 17) vorgewarnt, daher Verhaftung führender Nationalsozialisten misslungen
- Landesgericht Salzburg: ein Jahr Haft wegen Missbrauch der Amtsgewalt
- Flucht nach Deutschland, Heirat, Gutsbesitzerin
- »Blutorden« für Marianne Weiland, geborene Sommer (Salzburger Volksblatt 20. 1. 1942, S. 4)

Franz Sonnleithner, Dr. jur.

geb. 1. 6. 1905 in Salzburg, gest. 18. 4. 1981 in Ingelheim am Rhein (Grab Kommunalfriedhof Salzburg)

- Wohnadresse: Salzburg, Arenbergstraße 1 (Eigentümer Max Edler von Sonnleithner, Oberstleutnant)
- Jurist, Dr. jur. (1928 Universität Innsbruck), Polizeidirektion Salzburg, Dienstgrad Polizei-Kommissär
- Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit in Wien, Bundeskanzleramt
- 4. 5. 1932 NSDAP-Beitritt, Haft 26. 9. 1934: »*Ein Verräter im Kanzleramt*« (Salzburger Volksblatt 3. 10. 1934, S. 1)
- 1936 Landesgericht Wien: 2 ½ Jahre Haft wegen Hochverrat und Missbrauch der Amtsgewalt, Strafe durch Obersten Gerichtshof auf sechs Jahre erhöht, Februar 1938 amnestiert
- Berlin Auswärtiges Amt, Legationsrat, persönlicher Stab Reichsaußenminister Ribbentrop, Führerhauptquartier
- Erste Liste österreichischer Kriegsverbrecher: Dr. Franz Sonnleithner, »wegen Verrates besonders geheimer Akten während der Verbotszeit an die NSDAP« (Wiener Zeitung 4. 12. 1945, S. 1)
- 1945 bis 1948 US-Internierungslager, kein Strafverfahren
- Autobiografie: Franz von Sonnleithner: Als Diplomat im Führerhauptquartier, München 1989 (aus dem Nachlass, Vorwort von Reinhard Spitzky, vormals NS-Funktionär), in der Autobiografie verschwiegen: sein Bruder Karl Sonnleithner, ein Patient der Landesheilanstalt Salzburg, wurde 1941 in Hartheim ermordet (Stolperstein Salzburg, Arenbergstraße 1)

Heinrich Standl

geb. 1. 3. 1906 in Salzburg, gest. 29. 5. 1980 in Salzburg

- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär
- Wohnadresse: Salzburg, Stelzhamerstraße 14 (vormals Wohnung der Jüdin Helene Fröhlich, in Auschwitz ermordet)
- 1941 bis 1944 Gestapo Krakau im Generalgouvernement (Polen)
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, reaktiviert, Polizei-Oberoffizial

Anton Tschernutter

geb. 11. 6. 1900 in Kreuzen bei Villach, gest. 20. 1. 1989 in Salzburg

- 1925 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache, Kriminalbeamter
- Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär und SS-Obersturmführer
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: belastet, 1949 minderbelastet, reaktiviert, Kriminalbeamter

Otto Gustav Wächter, Dr. jur.

geb. 8. 7. 1901 in Wien, gest. 13. 7. 1949 in Rom

- Jurist, Dr. jur., Rechtsanwalt in Wien
- 1930 NSDAP-Beitritt, 1932 SS-Beitritt, Gauamtsleiter in Wien, Organisator des Juli-Putsches (Tod des Kanzlers Engelbert Dollfuß am 25. 7. 1934)
- Flucht nach Deutschland, 1935 Aberkennung der österreichischen Staatsbürgerschaft (Ausbürgerung)
- März 1938 Rückkehr nach Wien, 1939 Gouverneur Distrikt Krakau, 1942 Gouverneur Distrikt Galizien in Lemberg, Mai 1944 SS-Gruppenführer
- September 1944 Militärverwaltungschef im besetzten Norditalien

- Erste Liste österreichischer Kriegsverbrecher: Dr. Otto Gustav Wächter, »illegaler Gauleiter« (Wiener Zeitung 4. 12. 1945, S. 1)
- Mai 1945 Flucht, Versteck in den Bergen von Salzburg, Februar 1949 Flucht nach Rom (Bischof Alois Hudal)
- Tod in Rom: »Der Mörder von Dollfuß gestorben« (Salzburger Volkszeitung 2. 9. 1949, S. 1)
- Wohnadresse der Familie: Thumersbach bei Zell am See (enteignetes Haus des Landeshauptmannes Dr. Franz Rehrl), ab 1947 in Salzburg: Anton-Hall-Straße 7, Riedenburger Straße 2 (Haus Wartenberg)
- Ausbürgerung (1935) auf Antrag der Witwe Charlotte Wächter durch das Amt der Salzburger Landesregierung widerrufen
- Literatur: Philippe Sands: Die Rattenlinie – ein Nazi auf der Flucht: Lügen, Liebe und die Suche nach der Wahrheit, Frankfurt am Main 2020

Martin Weissenbacher

geb. 29. 7. 1908 in Werfen, gest. 8. 3. 1994 in Salzburg

- 1934 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, reaktiviert, Kriminalbeamter

Konrad Willam

geb. 8. 5. 1902 in Mellau bei Bregenz, gest. 9. 4. 1975 Salzburg

- 1928 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär, Ausländerreferat (Leiter Dr. Anton Zinth)

- Beteiligung an der Ermordung von Zwangsarbeitern im Rüstungsbetrieb Oberascher (Alexander Dubina, Rawis Plache, Wladimir Slesarow, Leonid Stepanow)
- 1945 Haft, 1947 Aufruf der Bundespolizeidirektion Salzburg an Geschädigte und Anzeige am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47), aber kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: belastet, nicht reaktiviert

Alois Würzl

geb. 5. 9. 1907 in Salzburg, gest. 17. 7. 1977 in Salzburg

- 1928 Polizeidirektion Salzburg, Sicherheitswache, Kriminalbeamter, illegale NS-Betriebszellenorganisation Polizei
- 1938 bis 1945 Gestapo Salzburg, Dienstrang Kriminalsekretär und SS-Obersturmführer
- 1945 Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), kein Strafverfahren
- NS-Registrierung: minderbelastet, belastet nach Einspruch der Polizeidirektion Salzburg: *»Schließlich wird darauf hingewiesen, dass Würzl nach dem Umbruch im Jahre 1938 aus freien Stücken zur geheimen Staatspolizei übergetreten ist und während des NS-Regimes sich als einer der radikalsten Gestapo-Angehörigen und fanatischer Verfechter dieses Systems zeigte, der im Bedarfsfalle auch rücksichtslos gegen seine Freunde vorging.«*

Anton Zinth, Dr. jur.

geb. 8. 2. 1909 in Mindelheim in Schwaben, Bayern, gest. unbekannt

- deutscher Jurist, SS-Obersturmführer
- März 1942 bis Mai 1945 Gestapo Salzburg, Leiter Ausländerreferat (Friedrich Lackner, Georg König, Ivo Praxmarer und Konrad Willam)
- Beteiligung an der Ermordung von Zwangsarbeitern im Rüstungsbetrieb Oberascher (Alexander Dubina, Rawis Plache, Wladimir Slesarow, Leonid

Stepanow) und in Salzburger Landgemeinden (Pawel Fronzek, Aleksy Jagla, Jan Obreski, Valentin Pilch, Eugenius Wojtak)

- Erste Salzburger Kriegsverbrecherliste und Anzeige Bundespolizeidirektion Salzburg am 22. 7. 1947 (SLA/SiD/14719/47), aber kein Strafverfahren in Österreich

Kriegsgericht

Kriegsgerichte im Wehrkreis XVIII (Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Kärnten und Steiermark), Dienststelle in Salzburg, Kajetanerplatz 2 (Justizgebäude)

Anhand der Meldungen der Kriegsgerichte in Salzburg an die Berliner Wehrmachtsauskunftsstelle lassen sich 22 vollstreckte Todesurteile gegen Kriegsdienstverweigerer (Deserteure) dokumentieren.

Im Justizgebäude Kajetanerplatz 2 fungierten in den Kriegsjahren etwa 24 Juristen als Kriegsrichter mit Diensträngen oder Titeln Kriegsgerichtsrat, Oberkriegsgerichtsrat, Oberstabsrichter, oberster Korpsrichter oder Chefrichter.

Da jedoch in Salzburg ein Großteil der Kriegsgerichtsakten – zum Schutz der Blutrichter – gegen Kriegsende vernichtet wurde, lassen sich unter den 24 Juristen bloß vier Österreicher namhaft machen, die Todesurteile fällten:

Erwin Hohegg, Dr. jur.

geb. 1. 5. 1895 in Zenica bei Sarajevo in Bosnien, gest. 13. 8. 1985 in Wien

- Staatsanwalt in Graz
- Kriegsgerichtsrat, Oberkriegsgerichtsrat in Graz, Klagenfurt und Salzburg, oberster Korpsrichter im Wehrkreis XVIII Salzburg (Divisionsgericht 188 und 418)
- Todesurteile in Salzburg: unbekannt
- September bis Dezember 1945 Bezirksrichter in Hofgastein, Amtsenthebung wegen Tätigkeit als oberster Korpsrichter unter dem NS-Regime: »*Richter oder Mörder?*« (Wiener Kurier 4. 12. 1945, S. 8)

Hans Kleint, Dr. jur.

geb. 5. 9. 1899 in Pirna, Sachsen, gest. unbekannt

- Richter Amtsgericht Dresden, Militärjurist
- ab 1938 Oberkriegsgerichtsrat in Salzburg (Gericht XVIII. Armee Korps und Divisionsgericht 188 und 418), Oberfeldrichter in Kriegsgebieten
- Todesurteile in Salzburg: unbekannt
- 1945 Haft in Salzburg (Salzburger Nachrichten 20. 8. 1945, S. 3), März 1946 nach München, Rechtsanwalt in München

Wilhelm Krepper, Dr. jur.

geb. 6. 4. 1890 in Landeck, Tirol, gest. in Bregenz

- Bezirksrichter in Bregenz, Titel Landesgerichtsrat, Ahnenerbe-Gericht in Bregenz
- 1944 Kriegsgerichtsrat in Salzburg (Divisionsgericht 418):
- ein vollstrecktes Todesurteil: Anton Steininger
- ein nicht vollstrecktes Todesurteil: Richard Pfeiffenberger (Strafeinheit, schwer verwundet, Tod am 21. 9. 1946)
- Haft und NS-Registrierung unbekannt
- Lebensabend in Bregenz, Landesgerichtsrat in Ruhe

Erich Peyrer-Heimstätt, Dr. jur.

geb. 28. 1. 1899 in Herzogenburg, Niederösterreich, gest. 30. 5. 1977 in Salzburg

- Notar in Oberpullendorf, Burgenland
- Kriegsgerichtsrat in Salzburg (Divisionsgericht 188), 1944 Oberstabsrichter in Salzburg (Divisionsgericht 418), Chefrichter (Dienstaufsichtsbezirk 4): ein vollstrecktes Todesurteil: Ernst Pickl

- außerdem Ankläger gegen Johann Sevignani (Todesurteil am 13. 3. 1945 vollstreckt)
- Protokoll vom 8. 3. 1945 über vollstreckte Todesurteile gegen Wilhelm Groiss, Georg Kössner und Ernst Pickl
- 1946 Haft in Salzburg, aber keine NS-Registrierung in Salzburg
- 1949 Notar in Oberwart, Burgenland
- 1959 Ruhestand in Salzburg, Kuratoriumsmitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum (Silberne Mozart-Medaille), 1967 bis 1975 Präsident der Freunde der Salzburger Festspiele

Julius Poth, Dr. jur.

geb. 6. 6. 1893 in Linz, Oberösterreich, gest. 10. 8. 1966 in Salzburg

- Bezirksrichter in Hofgastein, Titel Landesgerichtsrat, ab 1936 in Salzburg
- 1938 interimistisch Polizeidirektor (anstelle von Hofrat Viktor Ingomar, Deportation KZ Dachau), 1938 Vizepräsident Landesgericht Salzburg, 1939 Titel Landgerichtsdirektor, Senatsvorsitzender in Strafsachen und Beisitzer Sondergericht Salzburg
- Kriegsgerichtsrat, 1944 Oberstabsrichter in Salzburg (Divisionsgericht 418): ein vollstrecktes Todesurteil: Ambros Tragbauer
- Mai 1945 suspendiert (US-Militärregierung), Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach)
- NS-Registrierung: NSDAP-Beitritt 1. 5. 1938, SS-Untersturmführer, belastet, 1950/51 amnestiert und begnadigt (Bundespräsident Theodor Körner)
- Rechtsanwalt in Salzburg
- Verteidiger der Brüder Johann und Wilhelm Mauer (Tatbeteiligte an Judenmorden am 12. Oktober 1941: »Blutsonntag von Stanislau«, seit 1945 in Salzburg, österreichische Staatsbürger), im Februar 1966 Strafverfahren gegen die Brüder Mauer am Landesgericht Salzburg: Freisprüche, Urteile

ausgesetzt, November 1966 am Landesgericht Wien: Schuldsprüche, aber gnadenhalber vorzeitig entlassen (Dokumentationsarchiv österreichischer Widerstand)

- Publikation Dr. Julius von Poth: Bezirksrichter Freudenreich. Heiteres von Schuldigen, Unschuldigen und Ganz-Unschuldigen, Salzburg 1955 (1. Band)

Ferdinand Voggenberger, Dr. jur.

geb. 23. 9. 1894 in Feldkirchen bei Mattighofen, Bezirk Braunau am Inn, gest. 5. 9. 1967 in Salzburg

- Bezirksrichter in Salzburg, Titel Landesgerichtsrat
- 1939 Gerichtsvorsteher Amtsgericht, Titel Landgerichtsdirektor
- Kriegsgerichtsrat, 1944 Oberstabsrichter in Salzburg (Divisionsgericht 418):
- ein vollstrecktes Todesurteil: Johann Sevignani
- außerdem Ankläger gegen Ernst Pickl, Anton Steininger und Ambros Tragbauer (Todesurteile vollstreckt)
- Mai 1945 suspendiert (US-Militärregierung) und Haft
- NS-Registrierung: NSDAP-Beitritt 1938/39, minderbelastet
- 1951 Rechtsanwalt in Salzburg

Sondergericht

Sondergericht Salzburg, Kajetanerplatz 2 (Justizgebäude)

59 in München-Stadelheim vollstreckte Todesurteile (Akten Bayerisches Hauptstaatsarchiv München)

Matthias Altrichter, Dr. jur.

geb. 14. 2. 1903 in Schlappenz/Slapanov, Böhmen (Ö-U, Tschechien), gest. 11.

3. 1979 in Salzburg

- Bezirksrichter in Hofgastein, Gerichtsvorsteher, ab Sept. 1941 in Salzburg, Titel Landgerichtsrat
- Beisitzer Sondergericht Salzburg: 32 vollstreckte Todesurteile, darunter Josef Micheler, Arcangelo Pesenti, Pietro Pironi, Hildegard Schmidberger, Giuliano Sbigoli und Remo Sottili
- Mai 1945 suspendiert (US-Militärregierung)
- NS-Registrierung: NSDAP-Beitritt 1. 5. 1938, minderbelastet, amnestiert und reaktiviert
- 1949 Richter am Landesgericht Salzburg, Senatsvorsitzender, 1958 bis 1968 Präsident des Landesgerichtes Salzburg
- Großes silbernes Ehrenzeichen für Verdienst um die Republik Österreich und Ring der Stadt Salzburg

Stephan Balthasar, Dr. jur.

geb. 26. 9. 1889 in Olmütz (Olomouc), Mähren (Ö-U, Tschechien), gest. 7. 11.

1953 in Salzburg

- Staatsanwalt am Landesgericht Salzburg, März 1938 kommissarischer Leiter der Staatsanwaltschaft (anstelle von Dr. Albert Rechfeld, KZ Dachau, 1940 Tod an Haftfolgen)

- 1939 bis 1945 Oberstaatsanwalt, Leiter der Anklagebehörde am Landgericht und am Sondergericht Salzburg (Strafanträge Todesurteile gegen Franz Rosenkranz, Josef Micheler u. a.)
- Mai 1945 Suizid der Ehefrau und ihres Sohnes Dietrich
- Mai 1945 suspendiert (US-Militärregierung), Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach)
- NS-Registrierung: NSDAP-Beitritt April 1933 und März 1938, SS-Mitglied, Sturmbannführer, belastet
- 1950 begnadigt (Bundespräsident Karl Renner)

Karl Klemenz, Dr. jur.

geb. 27. 12. 1899 in Marienberg, Mährisch-Ostrau (Ö-U, Tschechien), gest. 10. 9. 1971 in Wien

- Richter, österreichisches Justizministerium, 1939 bis 1942 Reichsministerium
- 1942 bis 1945 Richter am Landgericht Salzburg, Titel Landgerichtsdirektor
- Vorsitzender Sondergericht Salzburg: 20 vollstreckte Todesurteile, darunter Josef Micheler und Arcangelo Pesenti
- Mai 1945 suspendiert (US-Militärregierung), Haft Camp Marcus W. Orr (Glasenbach), 1947 reaktiviert
- Richter am Kreisgericht Leoben
- 1949 bis 1953 Mitglied des österreichischen Bundesrates (VdU, Verband der Unabhängigen)

Hans Meyer, Dr. jur.

geb. 22. 11. 1875 in Weitra, Niederösterreich, gest. 29. 6. 1958 in Salzburg

- Richter am Landesgericht Salzburg, Titel Oberlandesgerichtsrat, 1938 Vizepräsident Landesgericht, 1939 Titel Landgerichtsdirektor
- 1939 bis 1943 Vorsitzender Sondergericht Salzburg: 22 vollstreckte Todesurteile, darunter Thomas Rieder (Kriegsdienstentziehung)
- September 1943 (67 Jahre alt) Ruhestand
- NS-Registrierung: NSDAP-Beitritt 1938, minderbelastet
- 75. Geburtstag: *»Heute begeht in Salzburg Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Hans Meyer, gewesener Vizepräsident beim Landesgericht Salzburg, seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar kam 1915 nach Salzburg und ist besonders in Bergsteigerkreisen bekannt.«* (Salzburger Nachrichten 23. 11. 1950, S. 4)

Franz Tusch, Dr. jur.

geb. 1. 4. 1904 in Grödig bei Salzburg, gest. 23. 3. 1963 in Salzburg

- Jurist, Dr. Jur. (1931 Universität Innsbruck), August 1934 nach Deutschland, Magdeburg, Rechtsberater
- Juni 1938 Rückkehr nach Salzburg, diverse NS-Funktionen, Leiter Gauge-richt u. a. m.
- 1938 bis 1945 Richter am Landesgericht Salzburg, Titel Landgerichtsdirektor
- Vorsitzender Sondergericht Salzburg: 17 vollstreckte Todesurteile, darunter Pietro Pironi, Hildegard Schmidberger, Giuliano Sbigoli und Remo Sottili
- Mai 1945 suspendiert (US-Militärregierung), Haft
- NS-Registrierung: NSDAP-Beitritt 1938, minderbelastet, amnestiert
- 1952 Rechtsanwalt in Salzburg, Chiemseegasse 2

Volksgerechtshof

Volksgerechtshof Berlin, »Blutsenate« in Salzburg, Kajetanerplatz 2, und andernorts.

42 vollstreckte Todesurteile gegen widerständige Frauen und Männer aus Stadt und Land Salzburg (Akten Bundesarchiv Berlin)

Georg Ernst Diescher

geb. 1893, gest. 1971

- Dienstrang Kammergerichtsrat, 1944 Volksgerichtsrat, 2. Senat
- ein Todesurteil in Salzburg: Ferdinand Lang

Hans Duve

geb. 2. 1. 1902, gest. 30. 4. 1945 in Braunschweig

- Dienstrang Landgerichtsdirektor, 1938 Volksgerichtsrat, 3. Senat
- zwei Todesurteile in Wien: Raimund Beinsteiner (St. Gilgen) und Andreas Kronewitter (Zell am See)

Roland Freisler, Dr. jur.

geb. 30. 10. 1893 in Celle, gest. 3. 2. 1945 in Berlin

- 1942 bis 1945 Präsident des Volksgerechtshofes, 1. Senat
- vier Todesurteile in Salzburg: Dr. Karl Biack und Dr. Franz Seywald, Pater (OSB) Edmund Pontiller und Pater (SJ) Johann Schwingshackl

Hermann Granzow

geb. 3. 1. 1877 in Görlitz, gest. 1948

- Dienstrang Kammergerichtsrat, 1944 Volksgerichtsrat, 6. Senat
- zwei Todesurteile in Berlin: Michael Kritzingen und Engelbert Weiß
- vier Todesurteile in Salzburg: Max Bär (Schwaz, Tirol), Johann Graber, Otto Horst und Nikolaus Schwarz

Walter Hartmann

geb. 6. 2. 1887 in Cotta bei Dresden, gest. (7. 5. 1945)

- April 1936 Volksgerichtsrat, Feb. 1944 Senatspräsident, 2. und 6. Senat
- drei Todesurteile in Berlin: August Gruber, Rosa Hofmann und Johann Pöttler
- ein Todesurteil in Innsbruck: Alois Auer (Lamprechtshausen)
- sechzehn Todesurteile in Salzburg: Franz Amberger (Braunau), Franz Aschenberger, Heinrich Auer, Heinrich Gittler, Anton Graf, Josef Haidinger, Josef Helmetsberger (Mattighofen), Johann Illner, Franz Ofner, Franz Pöttinger, Anton Reindl, Josef Reischenböck, Karl Schallmoser, Josef Scherleitner (Lend), Anton Schubert und Ernst-Paul Stoiber

Paul Lämmle

geb. 7. 11. 1892, gest. 20. 7. 1945

- April 1936 Volksgerichtsrat, 1. und 3. Senat
- zwei Todesurteile in Berlin: Anna Schneider und Josef Wallis
- fünf Todesurteile in Salzburg: Rudolf Hartl, Leopold Hock, Rudolf Smolik, Josef Thalhammer und Josef Wartinger

Bruno Makart, Dr. jur.

geb. 21. 10. 1893 in Berlin-Lichterfelde, gest. 2. 9. 1959 in Brilon (Nordrhein-Westfalen)

- Dienstrang Kammergerichtsrat, 3. Senat
- zwei Todesurteile in Wien: Josef Hera (Uttendorf-Stubach), Bartholomäus Lercher (St. Veit im Pongau)